

# Martin-Luther-Brief

Oktober – November 2011











**30. Oktober 2011**  
**Jubiläum unserer Kirche**

**11:00 Uhr**  
**Festgottesdienst**  
**anschließend Empfang**



# GOTTESDIENST

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**  
 Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

	 <b>Martin-Luther-Kirche</b> 11:00 Uhr Tulpenstraße 1	 <b>Matthäus-Kirche</b> 9:30 Uhr Schlosstraße 44
<b>9. Oktober</b> 16. Sonntag nach Trinitatis	<b>Pfarrer Zabka</b>	<b>Pfarrer Sadecki</b> 
<b>16. Oktober</b> 17. Sonntag nach Trinitatis	<b>Pfarrer Zabka</b>	11:00 Uhr Kinderkirche <b>Pfarrerinnen Becker</b>
<b>23. Oktober</b>  18. Sonntag nach Trinitatis	Goldene Konfirmation <b>Pfarrer Zabka</b> 	<b>Pfarrerinnen Pfaff-Gronau</b> mit Kantorei
<b>30. Oktober</b>  19. Sonntag nach Trinitatis	<b>Festgottesdienst</b> <b>zum 75. Jubiläum</b>	<b>Vikar Strauß</b>
<b>31. Oktober</b> Reformationstag	18:00 Uhr vorbereitet vom Gemeindegemeinderat	18:00 Uhr vorbereitet vom GKR anschließend Gemeindeversammlung
<b>6. November</b>  Drittltester Sonntag des Kirchenjahres	<b>Pfarrerinnen Rudolph</b> <b>Pfarrer Zabka</b> Gemeinsamer Gottesdienst mit der Markus-Gemeinde	<b>Diakon Reschke</b>
<b>13. November</b>  Vorletzter S.d. Kirchenjahr.	<b>Pfarrer Zabka</b> 	<b>Pfarrerinnen Becker</b> 
<b>16. November</b> Buß- und Betttag	18:00 Uhr <b>Pfarrer Zabka</b>	-/-
<b>20. November</b>  Ewigkeitssonntag	<b>Pfarrer Zabka</b> 	<b>Superintendent Seibt</b>
<b>27. November</b>  Erster Advent	<b>Pfarrer Zabka</b> mit Kantorei Vorstellung der neuen Konfirmanden	<b>Vikar Strauß</b> 
<b>4. Dezember</b>  Zweiter Advent	<b>Pfarrer Dr. Fricke</b>	<b>Pfarrerinnen Becker</b> und Frauengruppe
<b>Einkehr und Gebet jeden Donnerstag um 18:00 Uhr in der Martin-Luther-Kapelle</b>		
	zum Abendmahl werden Saft und Wein gereicht	 mit Kindergottesdienst

# JUBILÄUM

## 75 Jahre Martin-Luther-Kirche Lichterfelde 1936 – 2011



Festgottesdienst mit Musik  
Sonntag  
**30. Oktober 2011**  
11:00 Uhr  
anschließend Empfang



.....  
Kaffee Kuchen Trödel Geschenke Singen Gemeinschaft Spiele Basteln Kaffee Kuchen Trödel  
.....

# Adventsbasar

**26. November 2011 von 15:00 bis 18:00 Uhr**

Auch in diesem Jahr hat die Bastelgruppe wieder wunderschöne Kränze und andere schöne Dinge zum Advent hergestellt, die nicht nur zu bewundern, sondern auch zu erwerben sind.

Kaffee Kuchen Trödel Geschenke Singen Gemeinschaft Spiele Basteln Kaffee Kuchen Trödel  
.....

## KONZERT

### ORGELVESPER

mit Johann Wolfgang Küsgen u.a. um 19:30 Uhr  
5. Oktober 2011

Orgelmusik zum 125. Geburtstag von Kirchenrat Otto Wehr, Widerstandspfarrer  
2. November 2011 Festliche Musik zum 75. Kirchweihfest  
7. Dezember 2011 Orgelmusik zum Advent

### TAIZÉ KONZERT

12. November 2011 um 20:00 Uhr

Zum 10-jährigen Jubiläum singt und spielt der *Ökumenische Musikkreis* unter Leitung von Thomas Kilanowski in der St. Annen Kirche Gardeschützenweg 17

### ADVENTSKONZERT

26. November 2011 um 19:00 Uhr

Die Band *On2trees 'n' friends* probt seit 1995 im Kirchturm. Wieder einmal eine Gelegenheit, ihre rockigen Songs zu hören.

# BESINNEN

## Spruch für den November

***Gut ist der Herr, eine feste Burg am Tag der Not. Er kennt alle, die Schutz suchen bei ihm.***  
Nahum 1,7

Sehnsucht nach Geborgenheit und Schutz haben wir immer wieder einmal. Wenn Mitschüler uns hänseln, wenn Arbeitslosigkeit droht, wenn Krankheiten uns das Leben schwer machen, dann wünschen wir uns eine Festung, in der wir sicher aufgehoben sind. *Gott ist eine feste Burg.* In Zeiten großer Bedrohung wurden diese Worte des Propheten Nahum aufgeschrieben. Er kündigt den kriegerischen, gewalttätigen Nachbarstaaten den Untergang an und er tröstet die verängstigten Israeliten. Nahum erinnert sie an Gottes Versprechen, dass er bei uns ist.



Wir Menschen wünschen uns immer wieder sichtbare Geborgenheit und erkennbaren Schutz bei Gott. Unser Sicherheitsgefühl und unser Vertrauen in Gottes Treue lassen sich schnell erschüttern. Und Gott, der unser Halt sein will, zeigt uns ganz vielfältig seine Nähe: Durch Menschen ist Gott bei uns, die uns von ihrem Glauben berichten, die uns Halt und Gemeinschaft schenken. Freundinnen und Freunde stehen uns bei - aber dennoch übermannen uns immer wieder einmal Zweifel und wir fühlen uns allein gelassen.

Durch sichtbare Zeichen zeigt Gott immer wieder seine Gegenwart: Die Welt, in der wir leben, ist ein großer Beweis seiner Güte. Dem wandernden Gottesvolk in der Wüste zeigt er sich durch Wolkensäule und Feuerschein.

Später dann gibt er sich durch die in Stein gemeißelten Worte der Gebote auf den steinernen Tafeln zu erkennen, durch die Worte der Heiligen Schrift. Kurze Zeit lassen sich die Menschen trösten – aber dann kommen wieder Zweifel: Andere Völker haben Götzen mit prächtigen Tempeln – warum ist Gott nicht auf diese Weise sichtbar? Und König Salomo durfte den Tempel in Jerusalem bauen als Ort, an dem Menschen Gottes Nähe besonders spüren konnten.

Als die Juden in der Zeit des Babylonischen Exils nicht mehr in Jerusalem sein durften, machten sie die Erfahrung, dass Gott auch in der Fremde, weit weg vom Tempel, gegenwärtig ist. Diese Erfahrung trägt auch uns heute. Wir wissen durch Gottes Offenbarung, durch die Worte der Bibel, durch die Menschen, die uns ihren Glauben bezeugen, dass Gott uns nahe ist. Es ist nicht notwendig, ein besonderes Gebäude für Got-

tesdienste zu bauen. Dennoch sind wir froh, einen Ort zu haben, der uns Gottes Nähe verdeutlicht. Ein so deutlich sichtbares Zeichen hilft uns, uns an die Zusagen Gottes immer wieder zu erinnern.

Dankbar sind wir für die Orte, an denen wir uns versammeln können. In Dankbarkeit denken wir an die Christinnen und Christen vor uns, die uns Zeugnisse des Glaubens überliefern. Dankbar sind wir der Gemeinde, die die Martin-Luther-Kirche gebaut und immer wieder erhalten hat, damit wir einen Ort haben, an dem wir Gemeinschaft, Trost, Freude und Schutz finden. Hier sind Stille und Besinnung möglich, Gebete, Lieder und Predigten, Klage, Dank und frohe Feste. Das Kirchenhaus wird so zu einem Abbild der *festen Burg*, die Gott uns ist.

Pfarrer Jörg Zabka

## WER WIR SIND

Zum Beispiel

**Dr. Angela Steinke-Dörpholz**



### **Was möchtest Du gerne von Dir erzählen?**

Ich bin nach meinem Referendariat mit den Fächern Deutsch und ev. Religionslehre an verschiedenen Schulen in Lichtenberg und Friedrichshain als Religionslehrerin tätig gewesen. Nach der Geburt meiner beiden Kinder bin ich wieder in den Beruf zurückgegangen. Seit zehn Jahren mache ich regelmäßig biblische Musicals mit Kindern in der Schule und seit vier Jahren auch in unserer Gemeinde. Den Kindern wichtige Texte mit zeitgemäßer Musik nahezubringen und zu neuen Gedanken anzuregen – das macht mir viel Freude.

### **Was verbindet Dich mit der Martin-Luther-Gemeinde?**

Die Freude am Gottesdienst und der geistlichen Anregung, Bestärkung und dem Trost hat mich in die Gemeinde geführt. Herr Dr. Wildemann war einer meiner Lehrer an der Kirchlichen Hochschule. Über die Mutter-Kind-Gruppe bin ich in die Gemeinde gekommen, habe diese ein Jahr lang geleitet und im Kindergottesdienstteam mitgearbeitet. In Bremen war ich in einer Friedensgruppe, im Gottesdienstvorbereitungsdienst, in der Theatergruppe, das hat mich positiv geprägt. Nach dem Tod von Luise Mohn habe ich mich gerne bereit erklärt, den Weltgebetstag in unserer Gemeinde vorzubereiten. Der Weltgebetstag wurde zu meiner

Mission, weil ich hier Lebensumstände in anderen Teilen der Welt kennenlernen kann, diese im Gottesdienst aktualisieren darf und mit den Teilnehmern des Vorbereitungsteams intensive Gespräche darüber führen kann, was uns im Alltag Kraft gibt und wo uns Gott begegnet.

### **Wenn Du drei Wünsche frei hättest, was würdest Du Dir wünschen?**

Zeit, Zeit, Zeit, um mit Menschen in Ruhe sprechen zu können, ein Ohr zu haben für die persönliche Lebenssituation und eine Gesellschaft, die Zeiten der Ruhe einplant, damit Familien wieder miteinander reden, spielen und etwas unternehmen können. Konsumtempel lenken vom Wert der persönlichen Begegnungen ab. Im Gespräch kann ich Anteil nehmen und dem Neid vorbeugen. Es ist mir immer wichtig, dass wir über unseren Tellerrand hinaus in die Welt sehen und unseren Beitrag zur Veränderung leisten. Für unsere Gemeinde wünsche ich mir eine Weiterentwicklung des Konfirmandenunterrichts und der Jugendarbeit.

### **Welche Eigenschaften schätzt Du an Deinen Mitmenschen am meisten?**

Zuverlässigkeit in großen und kleinen Dingen und die Bereitschaft, auf den eigenen Vorteil zu verzichten.

### **Welche nicht?**

Übertriebene Eigenliebe, die vergisst, dass wir alle miteinander leben und Teilen der Weg zum Frieden ist.

### **Was wäre für Dich das größte Unglück?**

Neben den großen Katastrophen des Krieges wäre das Schwerste, der Verlust der Gemeinschaft mit Menschen.

### **Und das vollkommene Glück?**

Mit liebevollen Menschen bis ins hohe Alter zusammen leben zu können und immer noch Ideen für mehr Gemeinschaft zu entwickeln und sie umsetzen zu können.

*Fragen: Hanna Hechel*

## BENJAMIN

Der fünfjährige Benjamin will immer alles ganz genau wissen:

*Warum ist Gott eigentlich nicht sichtbar*, hat er gefragt.

Anamika hat eine Antwort für ihn: Lieber Benjamin, im Folgenden versuche ich, auf deine Frage zu antworten. Gott ist nicht sichtbar, weil er kein Mensch ist. Er ist so groß und mächtig, dass wir Menschen das kaum verstehen können. Er braucht nicht auf der Erde zu sein, zu leben und zu sterben wie wir. Außerdem war er schon einmal sichtbar. Als Jesus zu Weihnachten geboren wurde, da kam er als Mensch auf die Welt, um uns zu zeigen, dass er weiß, wie hart unser Leben manchmal ist. Er ist gestorben und hat gelitten, so wie wir das manchmal müssen. Stell dir vor, du könntest Gott sehen. Wie sieht er dann aus? Wie der *gute Hirte* oder wie *Superman*? Jeder stellt sich Gott anders vor. Für welche Erscheinung soll Gott sich dann entscheiden? Vielleicht wärst du sogar enttäuscht, wenn du ihn siehst und das will Gott nicht. Kennst du das Lied *Immer und überall*? Da heißt es, dass Gott immer für jeden da ist, egal, wo er sich aufhält. Deswegen kann er gar nicht sichtbar sein. Wäre er sichtbar, könnte er ja gar nicht *immer und überall* bei jedem von uns sein. Wenn du dir wirklich wünschst, Gott einmal zu begegnen, dann schau dich genau um. Jeder Mensch und jedes Tier ist ein Geschöpf Gottes. Vielleicht begegnet Gott dir ja, wenn du gerade mit deinem Freund Fußball spielst oder wenn du



abends zusammen mit deiner Familie im Wohnzimmer sitzt und glücklich bist. Wenn du aufmerksam und offen für die Welt bist, merkst du bestimmt, wie oft Gott für dich sichtbar wird. Ich wünsche dir viele schöne Begegnungen mit Gott!



Anamika Wehen

Jetzt fragt Benjamin: *Wenn Gott alles gemacht hat, warum hat er dann auch Karies und Bakterien und Krebs und Tsunamis gemacht?* Wir möchten seine Frage wieder an die Gemeinde weitergeben und freuen uns auf Ihre Antworten.

## TERMINE

### Konfirmanden

am 31. Oktober 2011

Erster gemeinsamer Steglitzer Konfirmandentag: Geplant ist eine Reformations-Rallye: Auf den Spuren Martin Luthers werden die Konfirmanden unterwegs sein und viel über ihn und seine Zeit erfahren.

### Beratung

Pflegende Angehörige brauchen Hilfe. Sie gönnen sich keine Erholung, weil sie Unterstützungsmöglichkeiten wie Tagespflegestätte oder Verhinderungspflege gar nicht kennen. Die Mitarbeiterinnen der Pflegestützpunkte beraten gerne. Telefon 76 90 26 00, 76 90 26 01, 0800 265 08 02 65 50

### Museumsbesuch

von September 2011 bis Mai 2012

Biblische Themen und gegenwärtige Welterfahrungen stehen im Mittelpunkt der gemeinsamen Museumsbesuche, Bilder wahrnehmen als Ausdrucksformen des Glaubens in unterschiedlichen Zeitepochen.

Kontakt Sabine Plümer Telefon 83 90 92 29  
[www.kirchenkreis-Steglitz.de](http://www.kirchenkreis-Steglitz.de)

### Info-Abende und Fotoausstellung

am 17., 19. und 24. Oktober 2011

*Die Herausforderungen des Alters erkennen und gestalten* im Evangelischen Pauluszentrum Hindenburgdamm 101.

Kontakt Sabine Plümer Telefon 83 90 92 29  
[www.kirchenkreis-Steglitz.de](http://www.kirchenkreis-Steglitz.de)

## GEMEINDE

### **Kindermusical Josua**

am 9. Oktober 2011

um 17:00 Uhr

Es erwartet euch die Geschichte vom Einzug der Israeliten ins Gelobte Land. Es geht um Abenteuer, um Freiheitsdrang und Lebenslust, um Angst und Mut.



### **Martin-Luther / Matthäus-Seminar**

am 11.11. und 12.11.2011

Bestandaufnahme, Erfahrungsaustausch und Vorträge zu den Themen Bestattungskultur und Totengedenken aus christlicher Sicht in der Matthäus-Gemeinde.

Weitere Informationen unter Telefon 791 90 44 und [www.matthaeus-steglitz.de](http://www.matthaeus-steglitz.de)

### **Reformationstag**

am 31. Oktober 2011 um 18:00 Uhr

Einer der wichtigsten Punkte der Reformation ist die Lehre vom Priestertum aller Gläubigen. Es gibt keine Hierarchie und kein Geheimwissen. Alle Glaubenden sind durch die Taufe zu Priestern geweiht – alle sollen verstehen, was das Evangelium bedeutet und alle sollen den Glauben durch Worte und Taten weitergeben. Im Gottesdienst zum Reformationstag predigen die Mitglieder des Gemeindekirchenrates.

### **Rendezvous im Gottesdienst**

am 6. November 2011 um 11:00 Uhr

In der Markus-Gemeinde gibt es seit vielen Jahren monatlich einen *Rendezvous-Gottesdienst*. Er wird von einem Team vorbereitet und möchte insbesondere die mittlere Generation ansprechen. In diesem Jahr steht die Gottesdienst-Reihe unter dem Motto: *Aus dem Radio in Gottes Ohr! Pop-songs zwischen Sehnsucht und Bekenntnis*.

Wir können uns auf ein ganz besonderes Rendezvous freuen: weil die Markus-Kirche derzeit eine Baustelle ist, feiern beide Gemeinden gemeinsam in der Martin-Luther-Kirche Gottesdienst.

### **Taizé-Treffen zum Jahreswechsel**

Es wäre schön, wenn möglichst viele private Gastgeber die Jugendlichen beherbergen. Die Gäste können auf dem Boden schlafen und bringen Schlafsack und Isomatte mit. Hätten Sie einen Schlafplatz und Frühstück vom 28.12.11 bis 01.01.12? Dann melden Sie sich bitte bei Hajo Fentz unter Telefon 83 90 92 92 oder im Gemeindebüro. Weitere Informationen [www.taize-berlin.de](http://www.taize-berlin.de)

### **Wir suchen**

Ehrenamtliche Verstärkung

Im Besuchsdienst

Im Bauausschuss

und bei der Gartenarbeit

### **Wir bieten**

Gemeinschaft und Freude

an sinnvollem Tun

*Bewerbungen*

bitte an die Küsterei, Telefon 832 30 77.

*Martinsfest und  
Laternenumzug*

**Mittwoch  
9. November 2011  
16:30 Uhr**



## **Eine neue Kirche für Lichterfelde Baubeginn noch in dieser Woche Ein Gemeindesaal unter dem Kirchengebäude**

Eines der wichtigsten Projekte im großzügigen Bauprogramm der evangelischen Gemeinde Lichterfelde war die Errichtung einer Kirche für den Nordbezirk, der in den letzten Jahren eine rasch und ständig steigende Bevölkerungsziffer aufzuweisen hat.

Nicht weit vom Bahnhof Botanischer Garten, am Zusammenfluß der Tulpen- und Hortensienstraße, besitzt die Gemeinde bereits seit 1911 ein Grundstück, das nach seiner zentralen Lage im Nordbezirk äußerst geeignet als Bauplatz für die Kirche erscheint. Rings von neueren Siedlungshäusern umgeben, liegt das Gemeindegrundstück um etwa drei Meter tiefer als das Straßenniveau. Dieser Umstand brachte den Erbauer der Kirche, Diplomingenieur Martin Kremmer, den Schöpfer der kürzlich eingeweihten Friedenskirche in Niederschöneweide, auf den Gedanken, den Gemeindesaal mit allen zugehörigen Räumen unter die Kirche zu verlegen. Diese selbst ist als ein schlichter in rötlichem Farbton abgeputzter Bau gedacht, der trotz zeitgemäßer Gesamtwirkung bewußt alte kirchliche Tradition betont. Im Blickfeld der Veilchenstraße wird sich an der Südseite, ohne jeglichen ornamentalen Schmuck, gekrönt von einem Bronzekreuz, der Turm erheben. An der westlichen Schmalseite in der Tulpenstraße führen einige Stufen zu einer dem Haupteingang vorgelagerten Säulenhalle. Die Nordseite dieses Siebels erhält unter dem als Schleppdach herabgezogenen spitzen Schieferdach der Kirche einen Anbau als Wohnung für den Kirchendiener. An der entgegengesetzten, nordöstlichen Giebeldecke ist das Pfarrhaus, mit Büroräumen im Erdgeschoß, vorgesehen. Ein dritter Anbau an der Südwestecke wird die als Taufkapelle und Brauthalle gedachte Eingangshalle zum Gemeindesaal sowie Garderobenräume aufnehmen.

Diese verschiedenartigen Anbauten geben der Gesamtanlage, von jeder Richtung her gesehen,

höchst eigenartig belebte Bildwirkungen, die erhöht werden durch grüne Zierflächen auf dem der Turmseite im Rundbogen vorgelagerten Platz, wie auch auf dem freien Raum zwischen Pfarrhaus und Kirchendienerwohnung. Auf dieser Seite wird eine bepflanzte Böschung den Uebergang zum höher gelegenen Hintergrund bilden.

Für die Innengestaltung der 450 bis 500 Personen fassenden Kirche fehlt es vorläufig noch an den erforderlichen Mitteln, so daß auch über die Art der Ausschmückung noch keine endgültigen

Beschlüsse gefaßt werden konnten. Man hofft jedoch noch während der Zeit des Bauens die fehlenden Summen aufzugringen, um das Gotteshaus dann ohne Verzögerung gänzlich fertigstellen zu können. Besonderes Augenmerk wurde bei der Bearbeitung der Pläne darauf verwendet, eine vollkommene Akustik zu erzielen. Da man mit Verwendung von Holz zum Deckenbau in dieser Hinsicht beispielsweise bei der neuen Friedenskirche ausgezeichnete Erfolge beobachten konnte, will man auch hier spitzbogenförmige Holzbinder mit zwischengelegten Holzplatten in Naturfarbe für das Deckengewölbe verwenden. Oberhalb der westlichen Vorhalle, diese aber in das Kirchenschiff hinein überragend, befindet sich die Orgelempore. Das schmale, hohe Fenster hinter dem gegenüberliegenden Altar soll mit Glasmalerei versehen werden. Die Kanzel gelangt seitlich vom Altar zur Aufstellung.

Der Gemeindesaal erhält sein Licht durch je eine Reihe von Fenstern an der Nord- und Südseite unterhalb der hohen Kirchenfenster. Ohne Hinzunahme des anschließenden Konfirmandensaales bietet der Gemeindesaal 200 Personen Sitzplätze. Seine Westseite wird von einer Bühne abgeschlossen, hinter der ein Künstlerzimmer und eine Teeküche vorgesehen sind. – Ueber den Termin der Grundsteinlegung soll erst nach erteilter Baugenehmigung entschieden werden. V.A.

aus Berliner Lokal Anzeiger vom 22.07.1930

**Heinrich Frickel**

**HEUTE GLAUBEN**

**Verlag mediaray graphics, Berlin 2011**

**77 Seiten, 7,- €**

erhältlich im Gemeindebüro

Der Autor, Theologe und Mitglied der Martin-Luther-Gemeinde, vermittelt die Grundlagen des christlichen Glaubens in einem kleinen Buch aus seiner persönlichen Sicht.

Die Gliederung ist einleuchtend. Es werden behandelt: Die zehn Gebote als Orientierung des Menschen, das christliche Glaubensbekenntnis als Standortbestimmung des Glaubenden, das Vaterunser als Grundlage der persönlichen Beziehung zu Gott, und die Sakramente als Ordnungsfaktoren der Kirche.

In den einzelnen Kapiteln werden wichtige Glaubensinhalte verständlich erörtert und mit bekannten Bibelstellen erläutert. Martin Luther erweist sich erneut als guter Wegweiser beim Auffinden der Wahrheit biblischer Texte. Es wird betont, dass Gott nach biblischem Zeugnis den Menschen als Partner geschaffen hat und immer neu schafft, aber nicht mit menschlichen Maßstäben gemessen werden kann. Mir haben die Ausführungen im Kapitel Glaubensbekenntnis zur Allmacht Gottes und zur Kirche als Ort religiösen Streits besonders gut gefallen.

Deutlich wird gezeigt, dass Gottes Wort seit Jahrtausenden im historischen Wandel steht und oft nicht wörtlich zu verstehen ist, sondern immer neu entdeckt werden muss. In dem Buch heißt es, der *Opfertod Christi* bedeute nicht, dass eine Gottheit durch Menschenopfer versöhnt werden müsse. Solche Interpretationen weisen auf ein Kern-



problem hin, das der moderne Mensch heute mit dem Glauben hat.

Alte Floskeln, Dogmen, Liturgien und Sakramentsverständnisse werden in kirchlicher Tradition übernommen und sind Grundlage des Redens von der Frohen Botschaft. Sie sind aber für den unbefangenen aufgeklärten Menschen oft unverständlich und können den Zugang zum Glauben verschütten. Die Weitergabe des Evangeliums ist daher stets eine Art Übersetzungsaufgabe. Heinrich Frickel lehnt Überholtes ab, damit die Botschaft nicht bedeutungslos wird.

Die Lektüre des Buches macht für mich die Schwierigkeit und den Mut deutlich, heute über Glauben zu schreiben. Formeln, die man einfach glauben muss, um Christ zu sein, gibt es nicht. Das Buch zeigt, dass Christin und Christ im Grunde jederzeit selbst gefragt sind, ihre eigenen Überzeugungen entlang der Bibel zu bilden und zu diskutieren. Dafür bietet es in jedem Kapitel gute Anregungen.

*Klaus J. Henning*

## FREUD UND LEID

getauft wurden



*Es sollen wohl Berge weichen und  
Hügel hinfallen, aber meine Gnade  
soll nicht von dir weichen, und der  
Bund meines Friedens soll nicht  
hinfallen, spricht der HERR, dein  
Erbarmer.*  
Jes 54,10

den Bund fürs Leben geschlossen haben

*All eure Dinge lasset in der Liebe  
geschehen! 1. Korinther 16,14*



mit kirchlichem Geleit bestattet wurden



*Haltet mich nicht auf, denn  
Gott hat Gnade zu meiner  
Reise gegeben.*

1. Mose 24,56

**Senioren-Adventskaffee**

Alle, die in den letzten Wochen und Monaten Geburtstag gefeiert haben, und alle, die zum Adventskaffee kommen möchten, sind am 08.12.2011 um 15:00 Uhr herzlich eingeladen. Bitte melden Sie sich in der Küsterei an.



## PSALMEN

### In allen Gefahren bin ich behütet

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen  
Ich suche den Himmel ab,  
ich richte meine Augen nach oben,  
ich blicke um mich her.  
Von wo kommt Hilfe?  
Mir ist klar, lieber Gott, helfen kannst nur du:  
Du hast Himmel und Erde geschaffen.  
Du bist groß.  
Du wirst mich nicht ausgleiten lassen.  
Du hältst mich fest und hältst Wacht über mir.  
Seht doch: Mein Gott vergisst mich nicht.  
Er nimmt mich in Obhut  
und begleitet mich auf Schritt und Tritt  
wie mein eigener Schatten.  
So kann mir der Tag nichts anhaben  
Und auch nichts die Nacht.  
In allen Gefahren bin ich behütet.  
Lieber Gott,  
bewahre mein Leben vor allem Bösen;  
pass gut auf meine Seele auf.  
Beschütze mich, wenn ich komme und gehe,  
unterwegs und überall und ohne Ende.

*Psalm 121*



### Du hörst mich doch?

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?  
Mein Gott, mein lieber Gott,  
warum bist du so weit weg?  
Ich grübele und suche,  
ich rufe und weine:  
Alles bleibt still.

Den ganzen Tag lang quäle ich mich mit den Gedanken,  
warum du so weit weg bist,  
und nachts finde ich nicht den Schlaf.  
Aus den Geschichten der Bibel weiß ich,  
dass du immer mitten drin warst im Leben der Menschen.  
Aber ich komme mir so klein vor,  
so unwichtig  
und habe den Eindruck,  
als würden andere Leute mich immer schräg ansehen.  
Manchmal sehe ich wie im Traum die anderen um mich herum mit weit aufgesperrten Mäulern, als wollten sie mich fressen.  
Lieber Gott,  
du hast mir doch zur Welt geholfen,  
als meine Mutter mich zur Welt brachte, und wohlgeföhlt habe ich mich, wenn sie mich stillte.  
Sei bitte dicht bei mir, ich brauche dich.  
Ich brauche dich im Kampf gegen die Angst, die mich aufspießen und auf die Hörner nehmen will.  
Oft denke ich, es hat alles keinen Sinn.  
Dann schnürt es mir die Kehle regelrecht zu.  
Du hörst mich doch?!  
Ich möchte gern wieder in der Kirche sitzen, mit anderen zusammen beten und singen und zuhören, wenn gepredigt wird, und am Schluss sagen:  
*Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.*

*Psalm 22*

Peter Spangenberg  
HÖRE MEINE STIMME Die Psalmen der Bibel übertragen in die Sprache unserer Zeit  
Hamburg 1995

# WEIHEN

## Aus der Predigt Dr. Martin Luthers am 5. Oktober 1544 zur Einweihung der Schlosskapelle in Torgau, des ersten evangelischen Kirchenbaus

Meine lieben Freunde, wir sollen jetzt dies neue Haus einsegnen und weihen unserem Herrn Christo: welches mir nicht allein gebühret und zustehet, sondern ihr sollt auch zugleich an den Sprengel und Rauchfass greifen, auf dass dies neue Haus dahin gerichtet werde, dass nichts anders darinne geschehe, denn dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort, und wir wiederum mit ihm reden durch Gebet und Lobgesang. Darum, damit es recht und christlich eingeweiht und gesegnet werde, (...) wollen wir anfahen, Gottes Wort zu hören und zu handeln. (...)

Also soll dies Haus, solcher Freiheit nach, gebauet und geordnet sein für die, so allhier im Schloss und zu Hofe sind oder sie sonst hereingehen wollen: nicht, dass man daraus eine sondere Kirche mache, als wäre sie besser, denn andere Häuser, da man Gottes Wort predigt. Fiele aber die Not für, dass man nicht wollte oder könnte hierinne zusammen kommen, so möchte man wol draußen bei dem Brunnen, oder anderswo predigen. Denn die Propheten haben auch den Tempel zu Jerusalem nicht so groß geachtet noch allezeit darinne gepredigt; sondern hie und da, wie und wo sich es zugtragen hat: als in ihren Schriften wol zu sehen ist. Aber gleichwol begeherten sie oft zu sein bei dem Haufen, und an der Stätte, da man öffentlich zusammen kam. (...) Nun muß ja derselbige Haufen etwa einen Raum, und seine Tage oder Stunden haben, so den Zuhörern bequem sei: darum hat es Gott wohl geordnet und angerichtet, dass er die heiligen Sacramente eingesetzt zu handeln in der Gemeinde, und an einem Orte, da wir zusammen kommen, beten, und Gott danken (...)



Und hier ist der Vortheil dabei, wenn die Christen also zusammen kommen, dass das Gebet noch eins so stark gehet, als sonst. Man kann und soll wol überall, an allen Orten, und alle Stunden beten; aber das Gebet ist nirgendwo so kräftig und stark, als wenn der ganze Haufe einträchtiglich mit einander betet. Also haben sich die lieben Erzväter mit ihrem Gesindlein und wer sonst sich zu ihnen geschlagen, etwa unter ein Bäumlein gefunden, oder ein Hüttlein aufgeschlagen, einen Altar aufgerichtet, das ist ihr Tempel und Gotteshaus gewesen, da sie (...) gepredigt, Gott angerufen und ihm gedanket haben, und sind also allezeit gerne bei und mit dem Häuflein gewesen, wiewol sie darneben auch sonst bei ihnen selbst allein Gottes Wort und Zusage betrachteten und gebetet haben. (...)

Christus thut noch eine stärkere Zusage: *Wo nur zween oder drei in seinem Namen zusammen kommen, so wolle er mitten unter ihnen sein*, und weiß sie mit einander eins werden zu bitten, das soll ihnen widerfahren von seinem himmlischen Vater, und wie vielmehr soll sich der Zusage trösten eine ganze Gemeinde der Christen, wenn sie einträglich mit einander in Christi Namen etwas bittet? Und wo keine andere Frucht davon folgete, so wäre doch dies überaus genug, ihrer sein zween oder drei, oder ein ganzer Haufe bei einander, dass Christus selbst will bei ihnen gegenwärtig sein. Da wird gewißlich auch Gott der Vater und der heilige Geist nicht außen bleiben (...)  
Amen.

# EINLADUNG

<b>MO</b>	<b>Montagsrunde für Senioren</b>	Karola Frickel Hannelore Gronewald	15:00 - 17:00	Clubraum
	<b>Mutter-Kind-Gruppe für 1-3-Jährige</b>	Iris Heise	16:00 - 18:00	Kinderraum
	<b>Tischtennis für Kinder und Jugendliche</b>	Manuela Hempel Telefon 68 83 03 96	17:00 - 18:30	Saal
	<b>Tischtennis für reife Spieler</b>	Stefanie Maschke	18:00 - 22:00	Saal
	<b>Seidenmalerei, Basteln</b>	Margrit Hennig	19:00 - 22:00	Clubraum
	<b>Tischtennis für Erwachsene</b>	Hans Große Telefon 833 63 72	19:00 - 22:00	Saal
	<b>Kantorei in der Matthäus-Gemeinde</b>	Christian Bährens Telefon 795 63 49	19:30 - 21:30	Matthäus
<b>DI</b>	<b>Babygruppe</b>	Iris Heise	10:00 - 12:00	Kinderraum
	<b>Familien-Café</b>	Brigitte Ussing Anja Schulz	15:30 - 18:00	Saal
	<b>Musikalische Früherziehung</b>	Janina Wiesener	16:30 - 17:15	Clubraum
	<b>Gymnastik für die mittlere Generation (*)</b>	Angelika Neuling Telefon 84 72 69 30	18:30 - 20:00	Saal
	<b>Kirche 19:40</b> 04.10. und 01.11.2011	Hans-Jürgen Trauer Telefon 792 38 28	19:40 Uhr	Clubraum
	<b>Gesprächsabend</b> 25.10. und 08.11.2011	Pfarrer Dr. Heinrich Frickel Telefon 833 82 83	20:00 - 22:00	Clubraum
	<b>Tischtennis</b>	Manuela Hempel Telefon 68 83 03 96	20:00 - 22:00	Saal
<b>MI</b>	<b>Kindergruppe 3 - 6 Jahre</b>	Iris Heise	16:00 - 17:30	Kinderraum
	<b>Kindergruppe 6-12 Jahre</b>	Iris Heise	17:30 - 19:00	Kinderraum
	<b>Bibelstunde</b>	Pfarrer Jörg Zabka	18:15 Uhr	Clubraum
<b>DO</b>	<b>Offene Tür für Senioren</b>	Wolfgang Küsgen	15:00 - 17:00	Clubraum
	<b>Miteinander für Frauen</b> 06.10. und 03.11.2011	Heike Poser Telefon 721 48 69	18:00 Uhr	Clubraum
	<b>Tischtennis für Erwachsene</b>	Klaus Hennig Telefon 833 55 76	19:00 - 22:00	Saal
<b>FR</b>	<b>Mutter – Vater –Kind</b>	Anja Schulz	9:30 - 11:30	Kinderraum
	<b>Jugendcafé CHURCHILL</b>	Clemens Meise – Tim Dutschke Friedrich von Seydlitz-Kurzbach	18:00 - 21:30	Jugendcafé
	<b>Tanzkreis</b> Übungsabend für alle am 07.11.2011 um 20:00 Uhr	Angelika und Martin Neuling Telefon 84 72 69 30	19:00 Uhr	Saal

(\*)Für den Gymnastikkurs wird ein kleiner Beitrag erhoben.

# LUTHER 2017

*Aus dem allen ergibt sich die Folgerung, dass ein Christenmensch nicht in sich selbst lebt sondern in Christus und seinem Nächsten; in Christus durch den Glauben, im Nächsten durch die Liebe. ... Sieh, das ist die rechte, geistliche und christliche Freiheit, die das Herz frei macht von allen Sünden, Gesetzen und Geboten, die alle Freiheit übertrifft wie der Himmel die Erde. Das gebe uns Gott recht zu verstehen und zu behalten. Amen.*

(letzter Artikel aus der Schrift  
*Von der Freiheit eines Christenmenschen*,  
Martin Luther, Wittenberg 1520)

## REFORMATION UND FREIHEIT

*Ein Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemandem untertan. – Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.*

(*Von der Freiheit eines Christenmenschen*,  
Martin Luther, Wittenberg 1520)

Freiheit – dieses Sehnsuchtswort bestimmt evangelisches Christsein von Anfang an und von seinen Anfängen her. Reformation und Freiheit sind unauflöslich miteinander verbunden im Wort und Glauben, in Handeln und Haltung. Programmatisch wird dies in Martin Luthers Schrift *Von der Freiheit eines Christenmenschen* 1520 zum Thema. In einer Doppelthese bestimmt Luther in seiner reformatorischen Hauptschrift den Charakter dieser Freiheit: *Ein Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemandem untertan. – Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.* Evangelische Freiheit ist in doppelter Weise bestimmt: als Freiheit von der Welt und als Freiheit für die Welt. Der Mensch ist zur Freiheit gerufen, um ein richtiges und rechtes Leben zu führen. Gott will keine unmündigen Mitläufer, keine unfreien Frauen und Männer, sondern mündige Christen, die in Verantwortung füreinander leben. So findet christliche Freiheit ihren Ursprung in der Taufe. Mit der Taufe beginnt ein neues Leben – ein Leben als Kind Gottes. Die Getauften sind als Kinder Gottes zu einem Leben in Freiheit



und Liebe, Verantwortung und Glauben berufen. *Ihr seid zur Freiheit befreit, werdet nicht der Menschen Knechte*, ruft Paulus den ersten Gemeindegliedern der christlichen Kirche zu. Diese Befreiung zur Freiheit in

der Taufe ist unumkehrbar, weil es Gottes Freiheit für die Menschen ist. Luthers Ruf nach Freiheit wurde in der Reformation in vielfältiger Weise gehört, etwa im Verhältnis des Einzelnen zur kirchlichen und weltlichen Obrigkeit. Aus der Freiheit jedes Einzelnen folgt auch die Gewissensfreiheit, die bis heute unser Miteinander in Staat, Kirche und Gesellschaft prägt. Luthers Berufung auf das Gewissen gegen staatliche und kirchliche Autoritäten auf dem Wormser Reichstag 1521 ist eine Kernszene mit großer Wirkmächtigkeit weit über den kirchlichen Rahmen hinaus. Mit der Wiederentdeckung der Freiheit des Einzelnen, die einherging mit dem mündigen Christsein, konnte der Furcht des Mittelalters vor Dämonen und Mächten begegnet werden. Im globalen Zeitalter 500 Jahre später sind die Furcht vor Armut, Not und materieller Absicherung die alltäglichen Anfechtungen der Freiheit. Aber auch die vielfach gegenwärtige Furcht vor Terror und Krieg ist eine Bedrängung der Freiheit. Aus diesen Ängsten auszuziehen und ein Leben in der Freiheit eines Christenmenschen zu führen, im Dienst am Nächsten wie auch in der Verantwortung für die Welt, bleibt die Aufgabe freier Menschen.

Luther 2017 – 500 Jahre Reformation  
Geschäftsstelle der Evangelischen Kirche  
in Deutschland – EKD  
[www.luther2017.de](http://www.luther2017.de)

### **Anzeigen im Gemeindebrief?**

Wir danken allen Inserenten, die durch ihre Anzeigen dazu beitragen, dass unser Martin-Luther-Brief ohne kirchliche Mittel erscheinen kann. Wir bitten alle Leser, bei ihren Einkäufen auch unsere Inserenten zu berücksichtigen. Unsere Inserate können und wollen nicht mit hochkarätigen Werbespots im Fernsehen und in Zeitungen verglichen werden. Wir hoffen dazu beizutragen, dass der unmittelbare menschliche Kontakt zwischen Unternehmern und Kunden an unserem Ort gefördert wird. Kirche ist für jeden da im Alltag des Lebens!

*Ihr Heinrich Frickel und Ihr Joachim Grimm*


# ERREICHBAR

<b>Pfarrer</b> Martin-Luther-Gemeinde	Pfarrer Jörg Zabka 12203 Berlin, Hortensienstraße 20 C Telefon 74 73 16 99 zabka@martin-luther-lichterfelde.de
Matthäus-Gemeinde	Pfarrerin Regine Becker Telefon 79 74 94 61 becker@matthaeus-steglitz.de


Der Pfarrer und die Pfarrerin stehen für Gespräche gerne zur Verfügung und bitten um telefonische Vereinbarung


<b>Martin-Luther-Gemeinde</b>	12203 Berlin, Hortensienstraße 18 Telefon 832 30 77 Fax 832 30 78 gemeinde@martin-luther-lichterfelde.de <b>www.martin-luther-lichterfelde.de</b>
Öffnungszeiten der Küsterei	Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 bis 13 Uhr Donnerstag auch 16 bis 18 Uhr
Spendenkonto	Martin-Luther-Gemeinde EDG Kiel BLZ 210 602 37 Konto 70 20 48

<b>Matthäus-Gemeinde</b>	12165 Berlin, Schlossstraße 44 Telefon 791 90 44 Fax 791 51 03 <b>www.matthaeus-steglitz.de</b>
Öffnungszeiten der Küsterei	Montag, Donnerstag, Freitag 9 bis 12 Uhr Dienstag 15 bis 18 Uhr
Evangelischer Kirchenkreis Steglitz	<b>www.kirchenkreis-steglitz.de</b>

	Ehrenamtliche Helfer sind herzlich willkommen beim Besuchsdienst, nächstes Treffen am 02.11.2011 um 19:30 Uhr in der Matthäus-Gemeinde. Kontakt Christiane Furcht Telefon 792 64 36
---	---

<b>Telefonseelsorge</b>	<b>kostenlose Rufnummern</b>	<b>0800 111 0 111</b> <b>0800 111 0 222</b>
-------------------------	------------------------------	--

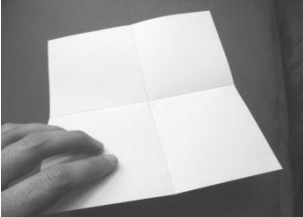
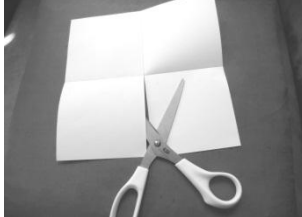
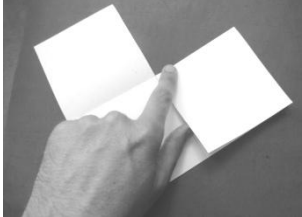
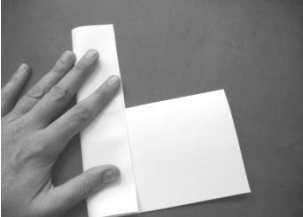
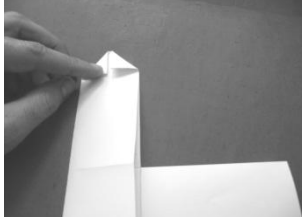
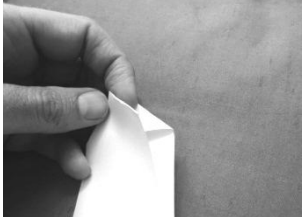

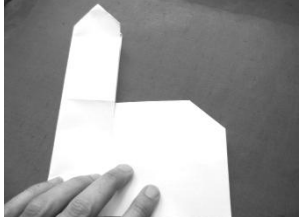
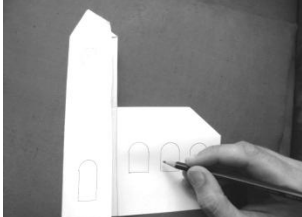
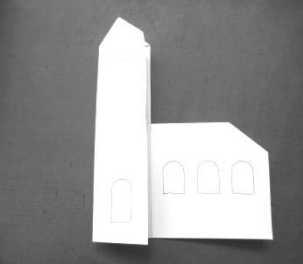
Für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte ist unsere Kirche über die Kapelle erreichbar. Bitte geben Sie am Kirchenportal Bescheid.	
---	---

	Redaktionsteam (ViSdP) Hanna Hechel, Klaus J. Henning, Svea von Hübbenet, Jörg Zabka Redaktionsschluss für den ML-Brief Dezember 2011 - Januar 2012 am 01.11.2011. Austeilen der Gemeindebriefe ab Freitag, 25.11.2011
---	---



## Bastelanleitung für Deine Martin-Luther-Kirche

Du benötigst ein Quadrat aus Papier, eine Schere, einen Stift und eventuell noch buntes Papier

		
Falte die senkrechte und die waagerechte Mittellinie,	schneide eine Faltlinie bis zur Mitte ein,	falte das eine Viertel an der Mittellinie,
		
falte den linken Rand zur Mitte,	falte die Ecken des Turmes nach vorn	und schlage sie dann nach innen um,
		
falte die rechte obere Ecke nach vorn,	schlage die Ecke dann wieder nach innen ein.	Und jetzt noch Uhr, Tür und Fenster aufmalen oder aus buntem Papier aufkleben.
	Fertig, und Deine Kirche kann sogar stehen.	Am 30. Oktober feiert unsere Martin-Luther-Kirche ihren 75. Geburtstag.  Bringst Du Deine selbstgebastelte Kirche zu diesem Fest mit?